

Frucht (z. B.: Stillehölz). — Birnbaum; birnförmig; Birnmoos, Bryum argenteum; Birnmoß; Birnschnitz u. a.

Birch, **birchen**: s. Birch, birchen.

Bis: das Erstrecken, Sichausdehnen zu einer Grenze, zu einem angegebenen Punkt hin (örtlich und zeitlich) bezeichnend, wobei die Grenze als erreicht und miteingeschlossen oder als ausgeschloffen erscheinen kann. 1) **Bis**, örtlich und zeitlich; allein nur bei Ortsnamen (bis Berlin) und bei Zeitangaben (bis Pfingsten; bis drei Uhr; bis gestern); sonst vor anderen **Bis**, z. B. bis an, zu, in, auf, vor, unter usw. Ferner zur Bezeichnung eines Grades, den ein Zustand (scheinbar) erreicht: bis zum Tode betäubt, erschöpft u. ä.; dann zur Angabe der Grenze von Zahlen: Sechs bis acht Mark darf es kosten; Ich verzeihe drei bis vier Tage; falsch: Kinder zwischen drei bis [statt: und] zehn Jahren. — 2) **Bis**, allein oder mit das: Wievie doch, bis (daß) er wieder da ist. — 3) Als **Bisw.** z. B.: bisher (veralt.); bishero, bisheran; vgl. auch: bisjezt; bislang; dazu: bisherig; ferner: bisweilen = zuweilen.

Bisam, **ber**, -s; -e: Moschus, der Saft im Beutel des Bisamtiers (Moschus); auch dessen Pelz, Bisamapfel, Bisamgeruch, Bisamkraut, Adoxa moschatellina.

Bischhof [gr.], **ber**, -(e)s; Bischöfe, (Bischöfe); Bischöfchen, =lein, Bischöfchen, =lein: 1) urpr. „Aufseher“, der oberste Geistliche in einem Bistum, welchen Namen bestimmte kirchliche Gebiete führen. Bischofsstuh, =müße (nach der Ähnlichkeit auch Name von Pflanzen und Schnecken und im Festungsbau einer Art Außenwerk), Bischofsstab (= Krummstab); Bischofsamt; Bischofsstuhl, =stuhl, =würde usw. — 2) ein Getränk aus Rotwein, Zucker, Pommerangen (cardinal, ähnlich aus Weißwein). || **bischofflich**, **Ev.**: nach Weise der Bischöfe; von ihnen ausgehend, veraltet usw. || **Bischofstum**, **das**, -s; Bischofstümer: Bistum (s. d.).

Bise, **die**: -n: (schweiz.) Nord(oft)wind, Bismind, Bisenbel. || **Bismut**: s. Bismut.

Bison, **der**, -s; -s: der amerikanische wilde Ochs, Bos americana.

Biß, **der**, Bisses; Biße; Bißchen: das Beißen; die dadurch erzeugte Verletzung und: die gebissene Stelle; Bißwunde. || **bißhen**: zum **Ev.** erstarrt, urpr. Biß-geß, Verkleinerung von Bißen (s. d.); wenig; Ein bißchen, ein wenig (s. d. 5), etwas; Ein klein bißchen spazierengehen. || **Bißen**, **der**, -s; **iw.**; Bißchen; =lein: Gappen, Häppchen; joviel Speise, wie man mit einem Male abbeißen und in den Mund bringen kann; dann auch = Speise; Essen; auch übertr. (Das Mädchen ist kein über Bißen); ferner nach verkleinert zur Bezeichnung des Geringsen, Wenigen, s. bißchen (mundartl.: ein bißel). || **bißig**, **Ev.**: gern beißend; übertr.: äßend, scharf; Bißige Worte; Bißigkeit.

Bistum, **das**, -(e)s; Bistümer: Bischofstum, Stand, Würde, Gebiet eines Bischofs.

Bitte, **die**; -n: die Handlung, die Art und Weise des Bittens; das, worum gebeten wird: Eine Bitte, inhäufige Bitte — an einen rechten, tun; Die Bitte erhören, gewähren, abschlagen usw. Mit Bezug aufs Vaterunser: In die siebente Bitte („Erlöse uns von dem Ubel!“) gehören, nam. von bösen Weibern, bösen Tieren (s. d.). Als **Bisw.** z. B.: Bittbrief, =schreiben; Bittfuhr, die man einem aus Gefälligkeit leistet (Gefh.: Zronfuhr, die man leisten muß); Bittgang, Prozession mit Gebet; Bittgesch; Bittschreiben, =schrift, schriftliches Bittgesch; Bittsteller, der ein Bittgesch stellende; bittweise, auf bittende Weise. || **bitten**, **bät**, bäte; gebeten, **tr.**: 1) sich an jemand wenden, daß er aus Güte einem etwas zuteil werden lasse: Einen (um etwas) bitten; Etwas (von einem) bitten; Einen etwas bitten; Bei einem für jemand bitten; Einen freis, losbitten, durch Bitten freimachen; Es, inhäufig, stehend bitten usw. — 2) (veraltend) Es ist dafür gebeten = es sind Vorkehrungen getroffen, etwas zu verhindern. — 3) Einen bitten = zu kommen bitten, einladen, z. B. zu Tisch, zu Gast, auf ein Bittbrot. || **Bitter**, **der**, -s; **iw.**: ein Bittender. || **bittlich**, **Ev.**: bittend, bittweise (s. d.).

Bitter, **Ev.**: 1) beißend, schneidend, scharf; Bitter kalt; bittere Räte; bitterer Frost. — 2) gew. vom Geschmack, im Ggsh. zu süß: Bitter wie Galle, Bemerkt: bittere Mandeln; bitteres Bier usw. — 3) übertr.: empfindlich verlegend (bittere Scherze);

schmerzlich quälend (bittere Not); schmerzfüllt; voll Haß, Reid, Mißgunst (bitter werden) u. ä.; durch Qualendes, Schmerzliches erzeugt: Bitterer Schweiß; bittere Klagen, Tränen; bitter weinen usw.; tief empfunden: Bittere Reue, Verzweiflung; bitterer Ernst u. ä. — 4) (veralt.) Nicht bitter = nicht übel; Befagen erregend: Das lautet nicht bitter. — 5) als **Ev.**: a) Das Bittere (zu 2 und 3); Etwas Bitteres; mundartl.: Nicht das Bittere = nicht das geringste. / b) Das Bitter (zu 2), etwas Bitteres; bittern Geschmack Bekwirren: Der Hopfen gibt dem Bier ein angenehmes Bitter; Spanisches Bitter, ein bitterer magenstärkender Wein; Das (aber auch: der, vgl. c) Magenbitter. / c) Einen Bittern [d. h. Schnaps] trinten. — 6) als **Bisw.**, nam. zu 2, z. B.: Bitterapfel (Koloquinte); bitterarm [3]; Bitterbier; bitterbise [3]; Bitterbrunnen, =wasser; bitterernt [3]; Bitterholzbäum, Quassia amara; Bitterfals, Dolomit, Steinfals; bitterfals [1]; Bittertee, Menyanthes trifoliata; Bittertraut; Bittermandelbl; Bittermandelbese; Bitterfals, schwefelsaure Magnesia; Bitterhoff; Bitterfals, bitter und süß; auch das Bitterfals als Pflanzennamen, Solanum dulcamara; Bitterwasser, nam. Bitterfals haltendes; Bitterwein, Nernmutwein; Bitterwurz(c), Gentiana lutea. || **Bitterkeit**, **die**; -en: 1) (ohne **Wz.**) das Bittersein (Bittere, Bitterheit, =igkeit, =nis, =ie). — 2) etwas Bitteres, nam. übertr.: bittere Gefühle, Bemüngen, Äußerungen u. ä. (Bitternis). || **bitterlich**, **Ev.**: 1) ein wenig bitter (s. d. 2): Ein bitterlicher Geschmack. — 2) übertr. (s. bitter 3): schmerzlich und tief empfunden, bef. als **iw.**: Bitterlich weinen usw. || **Bitterling**, **der**, -s; -e: 1) Bitterbrunnen, Bitterwasser; vgl. Bäuerling. — 2) Name von Fischen (z. B. Rhodous amarus, Cyprinus amarus) und Pflanzen (z. B. Chlorea perfoliata, Agaricus piperatus). || **bittern**, **tr.**, intr. (haben): bitter machen und: fein (f. er, verbittern). || **Bitternis**: s. Bitterkeit 1, 2.

Bißeln, intr. (haben): stehend beißen, vom Gefühl und Geschmack, prideln, fröbeln.

Biwat [sz.], aber urpr. deutsch = Weinache], **das**, -s; -e, (-s): Nachtlager der Soldaten im Felde.

Blach, **Ev.**: gew. nur vom ebenen, flachen, was sich ausdehnenden Feld ohne Erhöhung: Blaches oder Blachfeld, =gefeld; auch: Blacher oder: Blachfrost, der eintritt, ehe die Erde vom Schnee bedekt ist. || **Blache**, **die**; -n: Blachfeld. (Vgl. auch Blage).

Blaff: 1) Ausruß wie baf; bau! u. a., für Hundgebell u. ä. — 2) **ber**, -(e)s; -e: die Stimme, der Ton bellender Hunde; das Bellen. || **blaffen**, **blaffen**, intr. (haben): bellen. Dazu: Blaffer, Bläffer (ber, bellender Hund, Beller, Bläffer.

Bläge, **die**; -n: (niederd.) kleines Kind, meist mit der Nebenbedeutung des durch Unruhe Lästigwerdens.

Bläge, **die**; -n: grobe Packleimwand und: die daraus gefertigten Jagdtücher und bef.: die über Wagen usw. mit Bügeln gespannten Tücher; Nebenformen: Blage, Weiche, Blage, Plan(e), Plan u. a., vgl.: Plan-, Planwagen und (Hüttenw.): Taben-, Plagen-, Plan(en)herd, Kehlherd mit Plagen bedekt.

Blähe, **die**; -n: Blähung. || **blähen**, **tr.**, **rbz.** und ohne **Wz.**: schnellend etwas oder sich ausdehnen; ans, aufschwellen: 1) eig.: a) Der Wind bläht die Segel; Die Segel blähen sich im Winde usw. / b) Blähende Speisen, die, Magenwind verursachen, den Leib auftreiben; seltener: Es blähte ihm seine beste Saß [schmoll] an! Dazu: Blähung, Leibauftreiber Magenwind; Bläß (oder Trommel-)sucht, Tympanitis. — 2) übertr., nam., -wie aufblasen, -trbz.: düntelhaft sich überheben und großtun, und **tr.**: aufgeblasen machen. || **blähhaft**, **blähig**, **Ev.**: banchblähend.

Blaf, **der**, -(e)s; **o**: mit Rauch und Ruß vermischte Flamme. || **blafen**, intr. (haben): mit Blaf brennen. || **Bläfer**, **der**, -s; **iw.**: Wiedleuchter ohne Fuß, nam.: Wandleuchter. || **bläferig**, **blätig**, **Ev.**: nach Blaf schmeckend, riechend; rüucherig.

Blant, **Ev.**: 1) blinkend, blühend, glänzendhell: Bunt und blant; Blante Tafel, Waffen; Blante Ritter, schmude Frauen. **heine**; Augen blau und blant. **Ublant**. — 2) glänzend, glatt, z. B.: Weichleiber blant stoßen (Blantleder, =haut); nam. auch von Tieren: wohlgenäht, fett. — 3) wie bar (s. d. 1-3), oft damit verbunden, eig. und übertr.: unverhüllt, offenbar, ohne